

FAST BEREIT FÜR DIE MESSE

DÜBI-MÄSS: Vom 27. bis 30. April findet in der Sportanlage im Chreis die Dübi-Mäss statt. Damit wird eine 33-jährige Tradition fortgesetzt.

Die Dübi-Mäss wird immer grösser. An der zwölften Ausgabe werden sich 100 Aussteller präsentieren – und sie kommen nicht nur aus Dübendorf, sondern aus der ganzen Region. «Gegenüber den letzten Messen sind viele neue Aussteller dazugekommen», sagt Hans-Peter Fawer, OK-Mitglied und zuständig für Sicherheit und Presse. Und: «Wir haben querbeet alles.»

Die Eishalle im Chreis hat ihre Kapazitätsgrenze dabei schon länger erreicht. Deshalb wird die ganze Sportanlage für die Messe benötigt – mit Aussenzelt und individuell gestalteten Ständen. Die angrenzende Wiese wird für ein Spektakel miteinbezogen. Dort wird sich der Militärflugplatz präsentieren. «Sie bauen eine grosse Sache auf», blickt Fawer voraus. «Gezeigt werden ein neues Feuerwehrauto, Feuerwehrauto und Helikopter.» Am Samstag um 16.30 Uhr werden zudem Fallschirm-Absprünge demonstriert.

RIESIGES GIGAMPFI

Ebenfalls bewährt hat sich die Sonderschau «Kreative Welten», die im Rahmen der Dübi-Mäss stattfindet. «Diesmal geben wir den Vereinen eine Plattform», sagt Bruno Eggenberger. Er ist im OK zuständig für die Bauten und die Sonderschau. «Sie werden sich auf einer Bühne präsentieren können.» Angesagt sind hier unter anderem die Stadtmusik, die Zurich Caledonian Pipe Band und der Jodelclub Schwyzerhüsli. Eine weitere Attraktion ist die Ausstel-

lung der Holzkorporation Dübendorf in Zusammenarbeit mit dem Naturschutz Dübendorf. Sie werden eine riesige Holzgigampfi aufstellen, und Kinder können von einem Baumstamm eigenhändig ein Stück absägen. Der Naturschutz zeigt zudem das alte Handwerk des Korbflechtens, und auch Klöppeln wird vorgestellt. Kinder können Plastikenten fischen und den Fang behalten.

Leonhard's Lachs and more werde zudem ein spezielles Zelt aufbauen, erklärt Eggenberger. «Er bringt dort den Besuchern Alaska näher, und es gibt alles über Lachs zu erfahren: von Ferien übers Fischen bis hin zur Bekleidung.» Im Sonderzelt ist die Arbeit der Töpferei Feuerwerk zu sehen, und es gibt die Möglichkeit, selbst zu töpfeln. Müller Ski, ein Hersteller aus Hittnau, demonstriert die Herstellung eines Skis.

GASTREGION SCHWYZ

Einigen Wert haben die Organisatoren auf das kulinarische Angebot gelegt. Fawer: «Der Gastrobereich wird vom Hotel Sonnental in Dübendorf unterhalten, Lukas Höhn ist verantwortlich, und die

Firma Henris aus Zürich übernimmt das Catering.» Wer die etwas gehobeneren Küche bevorzugt, wird im Curling-Stübli fündig. Ansonsten wird etwa in der Röstiria der Hunger gestillt.

Gastregion ist bei der 12. Ausgabe der Messe der Kanton Schwyz. «Sie präsentieren sich grundsätzlich urchig, echt schwyzerisch», sagt Fawer. Geschichte der Eidgenossenschaft, Berg- und Seenlandschaft und Wetterschmöcker inklusive. Durch eine Virtual-Reality-Brille kann zudem der Blick vom Haggenspitz direkt ins Tal genossen werden.

Darüber, was wann läuft, wird via Lautsprecheranlage informiert. Eggenberger: «An Ständen werden spezielle Shows gezeigt.» Etwa vom Jodelclub Schwyzerhüsli oder während einer Luftakrobatik-Demonstration. In Sachen Unterhaltung wird auch abends etwas geboten. Am Freitagabend spielen die Pfundskerle aus Österreich live auf, am Samstag die Schweizer Volksrocker Chue Lee. Die DJs Lupo aus Dübendorf und Beat aus dem Unterland werden für weitere Musik sorgen. (red)

Weitere Infos: www.duebimaess.ch

PER LONDONBUS AUF MESSEGELÄNDE

In den Tagen der Dübi-Mäss kehrt in der Stadt ein Londonbus. In diesem werden die Messebesucher in die Sportanlage Im Chreis transportiert – gratis. Die Hermikonstrasse bleibt während der vier Messe-Tage gesperrt. «Besucher haben die Möglichkeit, einseitig dort zu parkieren», sagt Hans-Peter Fawer vom OK. «Wir rufen aber alle auf, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Der Londonbus verkehrt vom Bahnhof Stettbach via Bahn-

hof Dübendorf und Chilbiplatz bis zur Eishalle.» Ein Plan liegt der Messezeitung bei.

Zur Dübi-Mäss gehört jeweils eine Tombola mit Sofortpreisen und einer Verlosung. Als Hauptgewinn lockt ein sportliches Fiat-124-Spider-Cabriolet, das kostenlos für ein Jahr gefahren werden kann. Auch ein Wasserbett, ein Wellness-Weekend, Sprachkurse und Bowling mit zehn Personen inklusive Essen oder eine Glasmagnetwand warten auf Gewinner. (red)

NACHGEFRAGT



DORIS MEIER-KOBLER,
MITGLIED
DER GESCHÄFTS-
LEITUNG ZPG

«DIE ARBEIT GEHT UNS NOCH NICHT SO BALD AUS»

Doris Meier-Kobler (FDP) ist Gemeindepräsidentin von Bassersdorf und Delegierte in der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG). Sie wurde neu in die ZPG-Geschäftsleitung gewählt.

Doris Meier, welches war Ihre erste Amtshandlung als Mitglied der Geschäftsleitung in der ZPG?

Doris Meier: Ich habe Termine eingeschrieben. Vorher amtierte ich bereits als Delegierte, nun kamen noch einige zusätzliche Termine hinzu. Die Geschäftsleitung trifft sich in etwa jeden Monat, die Delegierten sitzen jeden zweiten Monat zusammen.

Wie sehen Ihre neuen Aufgaben aus?

Wir hatten noch keine Sitzung, es wird aber vor allem darum gehen, die Geschäfte für die Delegiertenversammlung vorzubereiten. Dabei gaben in der Vergangenheit Stellungnahmen zu regionalen und kantonalen Richtplänen viel Arbeit.

Aus welcher Motivation heraus haben Sie sich entschieden, für die Zürcher Planungsgruppe Glattal zu kandidieren?

Für die gesamte Region stehen viele Infrastrukturprojekte an, die auch grosse Auswirkungen auf die Gemeinde Bassersdorf haben. Da macht es Sinn, dass jemand aus Bassersdorf in der Geschäftsleitung der ZPG sitzt. Ausserdem glaube ich, dass ich dank meiner langjährigen Erfahrung als Delegierte und meinem beruflichen Hintergrund als diplomierte Architektin ETH/SIA die nötige Qualifikation mitbringe.

Der kantonale Richtplan ist inzwischen fertig bearbeitet. Lässt der Arbeitsaufwand in der ZPG nun nach?

Bei der Betrachtung der Terminpläne glaube ich das nicht. Neben den Richtplänen gibt es noch viele andere Geschäfte, die in der ZPG besprochen werden wie zum Beispiel Gestaltungspläne, Agglomerationsprogramme, Freiraumkonzepte. Die Arbeit geht uns also sicher noch nicht so bald aus.

Interview: Martin Liebrich



Hans-Peter Fawer (links) und Bruno Eggenberger vom OK Dübi-Mäss: Bald stehen hier Stände. Bild: ml